

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

**Reyher, Johann Christoph**

**Gotha, 1764**

**VD18 11980818**

Epistel am Sonntag Judica. Hebr. 9, 11 - 15.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-212525

gobietet, welches ist die Agar. Denn  
 Agar heist in Arabia der berg Sinai,  
 und langet bis gen Jerusalem, das zu  
 dieser zeit ist, und ist dienbar mit sei-  
 nen kindern. Aber das Jerusalem,  
 das droben ist, das ist die freye, die  
 ist unser aller mutter. Denn es sie-  
 het geschrieben: Sey fröhlich, du un-  
 fruchtbare, die du nicht gebierest, und  
 brich hervor, und ruffe, die du nicht  
 schwanger bist, denn die einsame hat  
 viel mehr kinder, denn die den mann  
 hat. Wir aber, lieben brüder, sind  
 Isaacs, nach der verheissung, kinder.  
 Aber gleichwie zu der zeit, der nach  
 dem fleisch gebohren war, verfolgete  
 den, der nach dem geist gebohren war;  
 also gebet es jetzt auch. Aber, was  
 spricht die schrift? Stoß die magd  
 hinaus mit ihrem sohne: denn der  
 magd sohn soll nicht erben mit dem  
 John der freyen. So sind wir nun,  
 lieben brüder, nicht der magd kinder,  
 sondern der freyen.

### Evangelium am Sonntag

Lätare. Job. 6, 1-15.

Jesus fuhr über das meer, an der  
 stadt Tiberias in Galiläa. Und  
 es zog ihm viel volks nach, darun, daß  
 sie die zeichen sahen, die er an den  
 Franken thät. Jesus aber ging hin-  
 auf auf einen berg, und saßte sich da-  
 selbst mit seinen jüngern. Es war  
 aber nahe die ostern, der Jüden fest.  
 Da hub Jesus seine augen auf, und  
 siehet, daß viel volk zu ihm kommt,  
 und spricht zu Philippo: Wo kaufen  
 wir brod, daß diese essen? (Das sag-  
 te er aber, ihn zu versuchen, denn er  
 wußte wohl, was er thun wollte.)  
 Philippus antwortete ihm: Zwen-  
 Hundert pfennige werth brods ist nicht  
 genug unter sie, daß ein jeglicher ein  
 wenig nehme. Spricht zu ihm einer  
 seiner jünger, Andreas, der bruder  
 Simonis Petri: Es ist ein knabe hie,  
 der hat fünf gerstenbrode, und zween  
 fische, aber was ist das unter so viele?  
 Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich  
 das volk lagere. Es war aber viel

gras an dem ort. Da lagerten sich bey  
 fünftausend mann. Jesus aber nabt  
 die brode, danke, und gab sie den jün-  
 gern, die jünger aber denen, die sich  
 gelagert hatten. Desselbigen glei-  
 chen auch von den fischen, wie viel er  
 wollte. Da sie aber satt waren, sprach  
 er zu seinen jüngern: Samlet die  
 übrigen brocken, daß nichts umkom-  
 me. Da samleten sie, und füllten  
 zwölff körbe mit brocken von den fünf  
 gerstenbroden, die überblieben denen,  
 die gespeiset worden. Da nun die  
 menschen das zeichen sahen, daß Jes-  
 sus thät, sprachen sie: Das ist wahr-  
 lich der prophet, der in die welt kom-  
 men soll. Da Jesus nun merkte,  
 daß sie kommen würden, und ihn bar-  
 schen, daß sie ihn zum könige machten,  
 entwich er abermahl auf den berg et  
 selbst allein.

### Epistel am Sonntag Judica

Hebr. 9, 11-15.

Lieben brüder! Christus aber ist kom-  
 men, daß er sey ein hohepriester  
 der zukünftigen güter, durch eine größ-  
 ere und vollkommene hütte, die  
 nicht mit der hand gemacht ist, das ist,  
 die nicht also gebauet ist. Auch nicht  
 durch der böcke oder kälber blut, son-  
 dern er ist durch sein eigen blut ein-  
 mahl in das heilige eingegangen, und  
 hat eine ewige erlösung erfunden.  
 Denn so der ochen und der böcke  
 blut, und die asche von der fuße ge-  
 sprengt, heiligt die unreinen zu der  
 seiblichen reinigkeit; wie viel mehr  
 wird das blut Christi, der sich selbst  
 ohne allem wandel, durch den heil-  
 gen Geist, Gott geoffert hat, unser  
 gewissen reinigen von den toden wer-  
 ken, zu dienen dem lebendigen Gott?  
 Und darum ist er auch ein mittler des  
 neuen testaments, auf daß durch den  
 tod, so geschehen ist zur erlösung von  
 den übertretungen, (die unter dem  
 ersten testament waren,) die, so be-  
 rufen sind, das verheissene ewige erbe  
 empfangen.

Evail